

Paibacher Zeitung.



Nr. 220.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. 7-50.

Mittwoch, 25. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1878.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Occupationschauplatze.

Ein uns gestern nachmittags zugekommenes offizielles Telegramm meldet über die Vorgänge auf dem Occupationschauplatze: „Nach siegreichem Gefechte bei Sankovic und Bandin-Ogjak besetzte die vorrückende erste Division Rogatica. Entgegenkommende Bewohner erzählten, die Insurgenten seien von einer förmlichen Panik ergriffen und verließen sich unaufhaltsam theils nach Visegrad, theils nach Gorazda. Die Gesamtzahl der todtens Insurgenten übersteigt 400. Die Spitzen des dritten und vierten Armeecorps rückten in Dolnja-Tuzla ein und hielten auf der dortigen Citadelle unter Lohausführungen der Bevölkerung die Kaiserflagge auf. Der Fall von Bihac scheint von entscheidender Wirkung, aus allen Gegenden erscheinen Unterwerfungsdeputationen.“

Mit Bezug auf den glänzenden militärischen Erfolg unserer Truppen bei Sankovic erklärt der Berichterstatter der „Pol. Kor.“ in Serajewo mit fast apokalyptischer Gewissheit, daß der bosnische Aufstand im ganzen und großen in einigen Wochen niedergeworfen sein wird. Er constatirt ferner, daß nach den Erfahrungen sämtlicher Heereskörper weder die christlichen noch die israelitische Bevölkerung Bosniens den Insurgenten Truppen entgegengetreten ist. In der Regel stehen nur die von fanatischen Priestern aufgehetzten, von türkischen Zivil- und Militärbehörden, sowie von türkischen Truppentheilen unterstützten Muhamedaner im Kampfe gegen die österreichischen Waffen. Allseitig strömen zahlreiche Einwohner, darunter auch Muhamedaner, nach Serajewo und in andere Städte, um, das Ende des Aufstandes sehnsüchtig erwartend, sich unter den Schutz der österreichischen Armee zu stellen.

Ueber die ihrem wesentlichen Resultate nach bereits gestern von uns kurz mitgetheilte Vorrückung des dritten und vierten Armeecorps veröffentlicht das am 23. d. M. ausgegebene amtliche Bulletin nachstehende Details:

Die erste Truppendivision, welche am 19. d. M. von Serajewo nach Mokra mit dem Befehle vorgehoben worden war, die in der Linie Sankovic-Bandin-Ogjak in der Ansammlung begriffenen Insurgenten auseinanderzuprengen, rückte in den Nachmit-

tagstunden des 20. d. M. gegen Han-Pod-Romanjom vor, welches bei eingetretener Dunkelheit erreicht wurde. Nachts 1 Uhr ließ der Divisionär, FML. v. Becsey, den Vormarsch bei mattem Mondschne in drei Colonnen fortsetzen, indem Oberst-Brigadier König mit fünf Bataillonen und einer Gebirgsbatterie über Baltici gegen Bandin-Ogjak einschwenkte, Oberst Rakasovic vom Infanterieregimente Nr. 78 mit drei Bataillonen und einer Gebirgsbatterie, über Mrojc-Erhvina ausgreifend, gegen Sankovic Direction erhielt, und die Mittelcolonne unter Oberst Pittel, mit drei Bataillonen und einer Gebirgsbatterie zurückhaltend, auf der Landstraße folgte. Die Insurgenten waren in starker, theilweise befestigter Stellung, in dieser drei Geschütze. Um 7 Uhr früh begann das Gefecht und endete nach 1 Uhr nachmittags mit einem sehr schönen Erfolge. Colonne Oberst König nahm das befestigte Hauptlager auf der dominierendsten Höhe, Oberst Pittel des 38. Infanterieregiments die linke Flügelschanze. Oberst Rakasovic traf um 8 Uhr 30 Minuten auf den Höhen von Sankovic ein, sperrte hiedurch auch in dieser Richtung dem Gegner den Rückzug und beschloß dann die nach allen Richtungen fliehenden Insurgenten, hauptsächlich mit Geschütz.

Als Trophäen fielen zwei gezogene Geschütze, Fahnen, viel Artillerie- und Gewehrmunition, Zelte und Victualien in unsere Hände. Die Zahl der Insurgenten, unter denen reguläres Militär die Hauptbefestigung vertheidigt hatte, wurde auf 6000 bis 7000 geschätzt. Der Divisionär hebt die brillante Führung und Energie der Colonnenkommandanten, den Opfermuth, die Ausdauer und Tapferkeit aller am Kampfe beteiligten Truppen hervor. Unsere Verluste werden auf mehr als 400 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt; jene der Insurgenten sind bedeutend größer. Constatirt sind: 4 Offiziere todt, 8 verwundet; unter letzteren Major Grimm des 41. Infanterieregiments.

Oberst David, welcher mit drei Bataillonen des Infanterieregiments Nr. 29 und einer Gebirgsbatterie am 19. d. M. von Serajewo nach Olovo abgerückt war, erreichte dieses nach sehr beschwerlichem Marsche am 21. nachmittags um 1 Uhr. Unterwegs hatte er bei Broose und Kurjaca-Han verlassene Verschanzungen und Verhaue, sowie ein ausgebreitetes Hüttenlager getroffen. Olovo wurde gänzlich unbewohnt gefunden, Weiber und Kinder sind in die Wälder geflohen, die Insurgenten gegen Han Karaula und Kladanj zurückgewichen.

Das dritte Armeecorps des FML. Graf Szapary war den 21. d. M. bei Han Birkovac eingetroffen, in der linken Flanke das Infanterieregiment Nr. 49 in Sibic. Die Vorposten standen in der Linie Usina-Ljubac-Modric. Heute traf von den Vortruppen bei Ljubac die Meldung ein, daß die vorliegenden Höhen vom Feinde geräumt seien. Um 9 Uhr erschien eine Deputation aus Tuzla im Corps-Hauptquartier, welche die Unterwerfung der Stadt erklärte. Die Besetzung und Entwaffnung von Tuzla wurde sofort eingeleitet.

Vom vierten Armeecorps hatte der Kommandant der 13. Division, FML. v. Fröhlich, mit der 25. Brigade, dem 32. Reserve-Infanterieregimente und zwei Batterien am 21. d. M. Dobanj zu erreichen. Die Vorrückung wurde in mehreren Colonnen, und zwar von jenen in den Flanken um 5 Uhr morgens, von der Hauptcolonne um 7 Uhr angetreten. Gegen 9 Uhr stießen sämtliche Colonnen fast gleichzeitig auf den Gegner, welcher sich auf dem Ramm der Majevica-Planina in ausgedehnten Jägergräben eingenistet hatte. Bei der mittleren Colonne wurde sofort die Batterie ins Feuer gesetzt. Die Infanterie entwickelte sich zum umfassenden Angriff, erklimmte unter dem heftigsten Feuer des Gegners die Höhe, jagte die Insurgenten aus ihren Verschanzungen und rückte unaufgehalten zur Verfolgung vor, welche auch durch Geschützfeuer unterstützt wurde. Die Truppen erreichten sechsend das Marschziel Dobanj gegen 5 Uhr abends und bezogen daselbst das Lager. Der bisher bekannte Verlust beträgt 3 Todte und 20 Verwundete. Die umsichtige Gefechtsleitung durch den Divisionär, die außerordentliche Marschleistung der Truppen, sowie deren tapfere Haltung und gute Feuerdisciplin werden vom Corpskommandanten hervorgehoben.

GM. Budich, Kommandant der 26. Infanteriebrigade, war vom vierten Corpskommando am 20sten mit drei Bataillonen zur Deckung des Vormarsches nach Tuzla gegen Doljni-Dracolevac abgesendet worden. Infolge Aufforderung einer Deputation aus Bjelina setzte GM. Budich den Marsch dahin fort und rückte gestern um 2 Uhr 30 Minuten daselbst ein. Im Orte stellten sich dem Generale vor: 1 Offizier und 5 Mann der regulären Artillerie, 1 Offizier und elf berittene Gendarmen. Vorgefunden wurden zwei Hinterlader- und ein Vorderlader-Geschütz, vier gefüllte Munitionswagen und mehrere Meterzentner Pulver. Die Entwaffnung von Bjelina ist eingeleitet. Die Besatzung wurde noch heute verstärkt.

Neuigkeiten.

Der Schiffsbrand in Triest.

Ueber den von uns gestern bereits in Kürze mitgetheilten Brand eines großen Petroleumschiffes im Hafen von Triest entnehmen wir der „Trierster Btg.“ vom 23. d. M. folgenden näheren Bericht:

„Sonntag, wenige Minuten nach 2 Uhr nachmittags, als die Bora heftig wüthete, stieg vom Deck des in der Rhede verankerten amerikanischen Dreimasters „Jeremiah Simonson“, dessen Anker mit 2969 Faß Petroleum wir vorgestern in unserem Börsenbericht signalisirt hatten, leichter Rauch empor. An Bord des am Molo S. Carlo vertäuten Lloyd-Dampfers „Juno“ wurde die Gefahr bemerkt und der acht Mann zur Hülfeleistung ab. Indessen hatte der von Muggia kommende Lokaldampfer „Adria“ gleichfalls das Unglück bemerkt, fuhr auf das gefährdete Schiff zu und nahm sofort Kapitän und Mannschaft an Bord, um sie ans sichere Ufer zu bringen. Als Kapitän Lazarich das brennende Schiff betrat, war der Raum voll von intensivem Rauch — er schloß die Luken, obgleich er von der Unlöslichkeit dieser Maßnahme überzeugt war, und verließ das Schiff, von welchem gleich darauf die lichten Flammen empor-

schlugen. Beim Hafnamte, wo inzwischen auch Kapitän A. Crawford und die Mannschaft des unglücklichen Schiffes einvernommen worden, deponierte Lazarich gleichfalls, daß angesichts der herrschenden Bora an eine Rettung des brennenden Schiffes oder der Ladung kaum zu denken sei, und daß es das Gerathenste wäre, das brennende Schiff, um die Gefahr für die anderen

Schiffe im Hafen zu beseitigen, unter dem Winde weiter hinaus in die Rhede zu remorquieren, um dort eventuell auf eine Bank aufzufahren, damit es leck werde und durch das von unten eindringende Wasser möglicherweise die Entzündung des ganzen Petroleumquantums zu verhindern.

Sofort waren seitens des Hafenamtes rasch der Dampfer „Pelagosa“ und die Dampfseerpribe, sowie mehrere Boote, und seitens des Lloyd der kleine Remorqueur Nr. IV. zur Hinausbugfierung des brennenden Schiffes aus dem Bereiche der übrigen Schiffe und zur eventuellen Versenkung desselben ausgeschiedt worden. Außerdem standen noch zwei Boote des Kriegsdampfers „Gargnano“, einige Boote des Lloyd und der kleine Dampfer „Adria“ des Stabilimento tecnico zur Verfügung, und wurden die nun nöthig gewordenen Manöver unter der Leitung des Hafenskapitans Herrn Blasich ausgeführt. Bemerkten wollen wir noch, daß sich an Bord der „Pelagosa“ auch die zufällig hier anwesenden Herren Erzherzoge Franz und Otto, Söhne Sr. k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, mit ihrem Begleiter, Obersten Graf Degenfeld, befanden; ferner waren anwesend der Statthalter Freiherr von Pino, Präsident von Alber, Hofrath Pozzi, Polizeidirektor Hofrath von Pichler, der amerikanische Bizekonsul Herr Bisich u. a. Aus einer auf den Lloyd-Remorqueur übertragenen Kanone des „Gargnano“ wurden mehrere Schüsse gegen das brennende Schiff abgefeuert, um es durch die Kugeln möglicherweise leck zu machen und möglicherweise zum Sinken zu bringen, allein das Kaliber erwies sich zu klein, und die Widerstandsfähigkeit des Eisens, mit dem das Schiff innen ausgefüllt worden, war zu groß, um das Geschloß durchschlagen zu lassen, und so stand man vorläufig von diesen Versuchen ab, und remorquierte das Schiff mit sehr geschickten Manövern, weil man auf die Richtung des Vorausturmes und

gleichzeitig auf die einlaufenden Schiffe Rücksicht nehmen mußte, in westlicher Richtung hinaus bis oberhalb S. Bartolo.

Indessen waren die Masten gebrochen, und das brennende Wrack mit dem hochvorragenden Bugspriet und einigen Segelsecken bot einen schauerlich schönen Anblick dar. Die weiteren Versuche, das Schiff durch Schüsse sinken zu machen, blieben vergeblich, und als die Remorqueurs die Fruchtlosigkeit dieser ihrer Bemühungen einsahen und das Schiff in einer Position wußten, wo jede Gefahr für den Hafen beseitigt schien, verankerten sie daselbst und kehrten gegen sieben Uhr abends in den Hafen zurück. Die Anker des brennenden Schiffes waren nämlich mittlerweile von selbst gefallen und hielten das Schiff an seinem Posten fest.

So stand der brennende „Simonson“ die ganze Nacht als Leuchte vor unserem Hafen; ein wunderbarer Anblick, der anfangs durch das Brausen der Bora, welche die Flammen stets auf den Meeresspiegel niederdrückte, noch an schauerlichem Reize gewann.

Das Schiff „J. Simonson“, geführt vom Kapitän Crawford, hat 519 Tonnen Gehalt, war von Holz, mit Eisen gefüllt, und hatte am 29. Juli l. J. 2969 Faß Petroleum für die Firma Morpurgo und Parente an Bord. Ladung und der größere Theil des Schiffes waren versichert, und erleidet somit weder Empfänger noch Rheder empfindliche Verluste, wol aber werden die betreffenden Asscuranzen hart betroffen, da der Gesamtschaden sich auf mehr als 100,000 fl. beziffern dürfte. Der Werth der Ladung beziffert sich auf beiläufig 60,000 fl., eine enorme Summe, wenn man bedenkt, daß eine Familie, welche täglich für 10 kr. Petroleum verbraucht, mit dem auf dem Schiffe in einer Nacht verbrannten Quantum mehr als tausendfünfhundert Jahre ihr Auslangen gefunden hätte.“

Von der 36. Truppendivision wird die anstandlose Beendigung der Entwaffnung der Bevölkerung im Rozara- und Prozaragebirge gemeldet. Der Cordonskommandant in Unterlapac berichtet, daß eine Demonstration gegen Kufen-Bakuf vollkommen gelungen sei. Zehn Notable aus Bakuf, Ostrovica, Dražac und Havalala überreichten eine Ergebenheitsadresse, die Unterwerfung dieser Orte ankündigend und Gnade und Verzeihung für die verübten Grenzverletzungen erbittend.

Der Save-Übergang des 4. Armee-corps.

Hinsichtlich des vom 4. Armee-corps unter dem Kommando des FML. Freiherrn von Bienert aus-geführten Save-Überganges entnehmen wir dem „Remzeti Hirap“ nachstehenden Bericht, der, obwohl bereits größere Telegramme über diese Operation vorliegen, noch immer des Neuen und Interessanten genug enthält.

„Der Übergang des bei Samac concentrirten Armee-corps war für den 14. d. M. anberaumt. Die Truppen setzten sich schon vor Tagesanbruch in Bewegung, und als der Kommandant des Armee-corps, FML. Freiherr von Bienert, um 5 Uhr morgens von Babina-Greda nach der Übergangsstelle aufbrach, war die Straße schon überall mit aufmarschierenden oder rastenden Truppen bedeckt. Als Übergangspunkt war eine Krümmung eines Zweiges der Save unterhalb Samac ausersehen. Die Operation begann um halb sechs Uhr damit, daß der Remorqueur „Körös“ auf drei zu diesem Zwecke bereit gehaltenen Schleppern vier Bataillone der 31. Division an das jenseitige Ufer brachte. Gleichzeitig traten die gegenüber von Türkisch-Samac postierte Batterie und der Monitor „Maros“ in Action. In der Stadt und Umgebung zeigten sich kleinere Insurgentenbanden und berittene Eclairiers. Die Batterie und der Monitor richteten ihr Feuer gegen die am Flußufer gelegenen Häuser der Stadt und Festung; nachdem aber die sichtbar gewordenen Haufen über die Bosna und die nach Süden sich hinziehende Ebene alsbald die Flucht ergriffen hatten, gaben sie später nur hie und da einen Schuß ab; um halb 7 Uhr stellte der Monitor, um halb 8 Uhr die Batterie das Feuer gänzlich ein. Um sieben Uhr kam aus der Stadt ein Parlamentär über den Fluß zu unserer Batterie und ließ seine aus einem Fenstervorhange improvisierte weiße Fahne hoch in der Luft flattern. Er meldete, daß die Insurgenten die Stadt verlassen hatten. Der Bote wurde im Lager als Geißel zurückgehalten und erst am Abend in der Stadt wieder freigelassen. Damals befand sich die Vorhut der hinübergeführten vier Bataillone schon um Türkisch-Samac.

An der Übergangsstelle war kein Widerstand; die hie und da sich zeigenden Insurgenten verschwanden zwischen den hohen Kufuruztauden. Nach dem Übergang der vier Bataillone machte sich eine Pionnierkompanie nach 6 Uhr an den Brückenbau, zu welchem man das Material schon den Tag vorher hinter den Savedamm gebracht hatte; in der Nacht durchstach man den Damm, und die zur Brücke führende Straße war fertig. Die Brücke selbst war bis 8 Uhr vollendet, und der Truppenübergang begann unverzüglich. An der Spitze marschierte eine Pionnierkompanie zur Herrichtung des Weges, dann folgten zwei Escadronen des 8. Husarenregiments zur Reconoscierung und Säuberung der Gegend, endlich die Truppen der 31. Division in der festgestellten Ordnung. Eine unendlich lange Schlange ging nun über den durchstochenen Damm, die neue Brücke und zwischen den Weiden und Kufuruztauden des jenseitigen Ufers; Infanterie, Artillerie und dazwischen Kavallerie wechselten mit einander ab; die Infanterie im Schnellschritt, die Artillerie und Kavallerie die Pferde führend, die Kanonen nur von zwei Pferden gezogen. Die Stiebschiffe beugten sich unter der Last; die auf den Schiffen Wache haltenden Pontonniers besprengten die Zwischerräume zwischen den zusammengefügteten Balken fortwährend mit Wasser. Der 31. folgte die 13. Division, und um halb 1 Uhr nachmittags hatten die Truppen des Armee-corps ihren Übergang zum großen Theile vollendet. Aber nur die Truppen, denn der gesammte Train sollte erst nachher folgen.

„Der Corpskommandant leitete persönlich von der Höhe des Dammes aus den Übergang. Um ihn herum die übrigen Generale und der Stab; die hinter dem Damm lagernden Regimenter mit dem kriegerischen Embleme des Eichenlaubes auf den Mützen boten ein interessantes, farbenreiches Bild. Unter den Truppen, die den Übergang vollführten, befanden sich die Reserve-regimenter von Este, Zelacic, Albrecht, Wasa-Nagy, Molinary, ferner das ganze Infanterieregiment Modic. Die Hitze war in den Mittagstunden niederdrückend; die Gegend, in der sich die übergegangene Mannschaft verlor, ist ein ungeheurer oder Kufuruzwald, in dem man nicht zehn Schritte weit zu sehen vermag; die hölzernen Berge verlieren sich in der Ferne; Türkisch-Samac war zwischen den Weidenwäldchen der bogenförmig sich hinschlängelnden Save kaum sichtbar. Gegen zehn Uhr begann es auf einmal in der Stadt zu brennen.

„Der Corpskommandant ging gegen halb 1 Uhr mit seinem Stab über die Save und erreichte kurz nach 1 Uhr Türkisch-Samac, von dem schon ein großer Theil in Flammen stand. Die Stadt wurde von unseren Truppen sozusagen ohne Kampf occupiert; denn die vereinzelter Schüsse auf unsere Vorhut kann man keinen Kampf nennen. Das Gros der Aufständischen — einige hundert — hatte mit einem großen Theile der muhamedanischen Bevölkerung schon am Morgen die Stadt verlassen. Ihre Munition hatten sie bereits tagsvorher fortgeschafft, was jedenfalls beweist, daß sie im allgemeinen über unsere Absichten orientiert waren, wenn sie auch von der Thatsache des Überganges und dem Bombardement überrascht wurden, da wenigstens die muhamedanische Bevölkerung in großer Unordnung ihre Häuser verlassen hatte.

„In der Stadt bot sich uns ein sprechendes Bild der Verödung und Verwüstung. Nur in einigen Häusern waren die Einwohner, durchaus Christen, zurückgeblieben, welche nun bemüht waren, durch allerlei Gefälligkeiten das Wohlwollen unserer Leute zu gewinnen. Das gute Trinkwasser, welches ein wohlhabender Kaufmann mit seiner ganzen Familie vor seinem Hause den Soldaten bot, war wahrhaftig keine geringe Erfrischung für Leute, die, wie wir, seit 5 Uhr morgens im Sattel oder auf den Beinen gewesen waren und überdies zu Beginn des Marsches zu frühstücken — vergessen hatten.

„Die Divisionen unseres Corps drangen noch am Tage des Save-Überganges selbst über Samac hinaus vor, und zwar die 31. Division südwärts bis Slatina, die 13. ostwärts gegen Bronik; heute setzten sie den Vormarsch fort, die erstere gegen Gradacac, die andere gegen Brcka. Bei der Vorhut gibt es allenthalben Feuergefechte, Verwundete sind indessen noch nicht eingelangt; ein einziges Pferd wurde zurückgeschickt, welches einen Schuß in der Flanke hatte. Das Hauptquartier bleibt heute (15.) wahrscheinlich hier, denn der Vormarsch geht nur langsam vorstatten.“

Die Expedition nach Stolac.

II.

Allmählig senkt sich Ruhe herab, ein Haupt nach dem anderen sucht und findet sein Plätzchen auf den zu Kissen dienenden Steinbänken, und bald wird der Schlummer der Lagernden nur mehr zeitweilig durch den Freudenschrei eines Glücklichen, der sein verloren geglaubtes Pferd wiederfindet, oder durch den kurzen Tumult unterbrochen, welchen das Herabrollen eines Steines von dem durch die wachsam belagerten Dache unter den Pferden und Mäulern anrichtet. Die Nacht verlief ohne weitere Störung. Am nächsten Tage (20. August) früh morgens werden vor allem die durch das Nachtgefecht eingetretenen Verluste constatirt, die Beschädigungen an Ausrüstung und Material wieder hergestellt, und es zeigt sich, daß die meisten der schon gewordenen, entlaufenen Pferde sich wieder bei der lagernden Truppe eingefunden hatten.

Ein Feldgendarm mit zwei berittenen Dalmatiner Landeschützen kommt die Straße heraufgeritten und übergibt eine Meldung des Kommandos der dritten Brigade, nach welcher die letztere auf den Höhen von Cernici lagert.

FML. Baron Jovanovic übersendet der Brigade durch denselben Feldgendarmen den Befehl, nunmehr mit Rücksicht auf die Nähe der zweiten Brigade entschieden gegen Stolac vorzugehen und dem in der Festung eingeschlossenen Bataillon Entsatz zu bringen. Wie sich später herausstellte, erreichte dieser Befehl jedoch nicht sein Ziel, da nach der Aussage des mit der Ueberbringung betrauten Feldgendarmen, der sich in Gesellschaft eines der Landeschützen in vollkommen ausgeplündertem Zustande erst am 21. August im Lager der dritten Brigade einfand, die Insurgenten ihn und seine Bedeckung überfielen, einen der Landeschützen tödteten, respective massakrierten, ihn aber und seinen Begleiter lediglich der Waffen und Kleider beraubten und sodann zurücksendeten. Derselbe Feldgendarm producierte auch einen Brief des Insurgentenchefs an den kommandierenden General, in welchem unter anderm versichert wird, daß das Blei des letzteren ihm (dem Bändenfürher) nichts anhaben könne.

Nach Absendung des erwähnten Feldgendarmen setzte sich die zweite Brigade in Bewegung, erreichte anstandslos Domanovic, bezog daselbst ein Lager und traf sofort Vorbereitungen zum Abzögen. Ein von den Insurgenten erschossener Marketenr, dessen Leichnam mitten auf der Straße lag, ward bestattet, eine größere Menge Conserven sowie eine Quantität Wein aufgefunden und letzterer sofort an die Truppen vertheilt.

Gegen 10 Uhr vormittags, nachdem vonseits der dritten Gebirgsbrigade noch keine Meldung über die am frühen Morgen anbefohlene Vorrückung gegen Stolac eingelaufen war, sendete der Divisionär Feldmarschalllieutenant Baron Jovanovic der genannten Brigade den Befehl, sofort über ihre jetzige Stellung und die unternommene Vorrückung gegen Stolac Meldung zu erstatten.

Der mit der Ueberbringung dieses Befehles betraute Ordonnanzoffizier (Lieutenant Heiterer), begleitet von zwei berittenen Schützen, legt den Weg von Do-

manovic nach den Cernicihöhen auf der durch den Dubravawald führenden Straße zum größeren Theile im heftigen Feuer der den Wald besetzt haltenden Insurgenten zurück und gelangt, zumeist Carriere reitend, sammt seinen Begleitern wohlbehalten bei den Vorposten der dritten Brigade an. Das Brigadeführermando, welches nunmehr bestimmte Nachrichten von der Ankunft und Stellung der zweiten Brigade erhalten hat, entsendet zwei Kompagnien Jäger (des 3. Kaiserjäger- und des 33. Feldjäger-Bataillons) zur Sicherung des zwischen den beiden Brigaden gelegenen Dubravawaldes, und Oberleutnant Schinner (Generalstabs-offizier der dritten Brigade) benützt den momentanen Rückzug der sich zu schwach fühlenden Insurgenten, um unbehelligt auf der Straße nach Domanovic zu gelangen.

Nach Einholung der Befehle des Divisionskommandos geräth dieser Offizier, da inzwischen die Insurgenten, verstärkt durch die auf den Lokvehöhen postierten Abtheilungen, die Straße wieder vollständig gesperrt hatten, hart ins Gedränge, einem seiner Begleitung wird das Pferd erschossen, er selbst rettet sich, indem er in den Wald abbiegt und auf einem Umwege die Stellung seiner Brigade erreicht.

Inzwischen hat sich die 2. Gebirgsbrigade im Marsch gesetzt, und während die oben erwähnten Kompagnien die Insurgenten von der Straße gegen die Lokvehöhen zurückwerfen, läßt FML. Baron Jovanovic diese Höhen unter das Feuer der halben schweren Batterie nehmen und 1 Bataillon des 27. Infanterieregiments in der rechten Flanke, südlich der Straße, vorgehen.

Dieses Bataillon stößt bloß auf schwachen Widerstand, nichtsdestoweniger wird aus einzelnen Häusern auf die vorrückende Truppe gefeuert, während andere Häuser, von den Insurgenten verlassen, eine Unzahl von Munition enthalten. Diese Häuser werden in Brand gesteckt, und das Aufklappen der Feuerfässer kennzeichnet die Vorrückung der erwähnten Seiten-colonne.

Auf der inzwischen freigewordenen Straße rückt nunmehr auch das Gros der 2. Brigade vor, wobei an der schrecklich verstümmelten Leiche eines armen Jägers, der mit abgeschnittenem Kopfe in der Nähe einer Cisterne liegt.

Die Höhe von Cernici wird gewonnen, und somit die Verbindung der beiden Brigaden vollständig hergestellt.

Auf Befehl des Divisionärs rücken sämtliche Abtheilungen der 3. Brigade bis zu den bisher von dem 19. Jägerbataillon allein besetzten Höhen von Kremnac vor, während die 2. Brigade auf der Cernicihöhe, einem sehr günstig gelegenen Lagerplatz, bivouaciert. Der sofortige Vormarsch gegen Stolac unterbleibt, da der Abend bereits herangebrochen ist.

Während der Divisionsstab rings um eine mit Stroh angefüllte Kutsche lagert, wird ein Türke vorgeführt, der sich, als er vor den Divisionär hintritt, von jedem anderen Türken durch nichts anderes als seine stramme Haltung unterscheidet; selbst der vermeidliche Tschibuk steckt im Gürtel, und groß das Erstaunen der Umstehenden, als dieser Muselman sich als der Kadett-Offizierstellvertreter Mihalic des 32. Infanterieregiments vorstellt. Derselbe, der Landessprache vollkommen mächtig, gehört der in Stolac eingeschlossenen Garnison an und hat sich, bewogen durch die peinvolle Lage seiner Kameraden, die zum an Wassermangel litten, freiwillig erboten, deren Geschäfte in Stolac deutlich vernommen wurde, aufzusuchen. Der brave Mann, den im Falle der Entdeckung die Insurgenten der martervollste Tod erwartete und der infolge seiner Verkleidung von unseren Vorposten mit Schüssen begrüßt wurde, erhielt in der Folge für diese That die goldene Tapferkeitsmedaille.

Die Nacht verlief ruhig, ohne Störung vonseits der Insurgenten, welche die Zeit benützten, um die früher stark besetzten Lokvehöhen zu räumen und nunmehr mit ihrer ganzen Macht unseren Truppen den Weg gegen Stolac zu verlegen.

Zu diesem Behufe waren schon früher der südöstlich von den Kremnachhöhen gelegene Steinfogel und die vor diesen Höhen gelegenen, massiv aus Stein erbauten Häuser, insbesondere aber die festungsartige, geräumige, reich ausgestattete Villa des Begs Hamzi Nizvan Begovic, eines berücktigten Insurgentenchefs, die Straße, sowie überhaupt die die ganze Vorrückungslinie dominierenden Punkte von den Insurgenten besetzt und zur Vertheidigung hergerichtet worden. Die zuletzt erwähnte Häusergruppe, durch Mauern und Hecken verbunden, wurde durch Herbeischaffung von Munition, Herstellung von Schießscharten und formidablen Bollwerk umgewandelt. Ebenso wurden auf dem erwähnten Steinfogel Mauern und sonstige Verstecke für die mit vorzüglichen, weittragenden Hinterladern bewaffneten Schützen hergestellt. Im Vertrauen auf die Festigkeit ihrer Stellung und ihre Zahl (man schätzt dieselben auf 3000 Mann) erwarteten die Insurgenten den Morgen.

Am frühesten Morgen des 21. August eröffnete der auf der Kremenachhöhe postierte Geschützzug der 8. Batterie des 12. Artillerieregiments, später durch zwei weitere Geschütze verstärkt, das Feuer, und zwar anfänglich auf die umliegenden, vom Feinde besetzten Höhen, später jedoch, als man wahrnahm, daß die an der Vorrückungslinie gelegenen, oben beschriebenen Häuser stark besetzt sind und jedesmal früher genommen werden müssen, auf diese neuen Zielobjekte, während die auf der, durch die Reserve (2. Brigade) besetzten Kremenachhöhe postierten vier schweren Geschütze unter persönlicher Leitung des Divisions-Artilleriekommandanten (Major Korn) auf 4000 Schritte Distanz den gleichfalls oben erwähnten, von den Insurgenten besetzten Steinkogel mit Hohlgeschossen beschießen und hierbei eine solche Präcision und Treffsicherheit bewerkstelligten, daß bei jedem Hohlgeschosse, welches dort zerprang, wo jenseits noch der Rauch einer feindlichen Gewehrflamme sichtbar war, ein allgemeines „Bravo“ und „Hurrah“ ertönt.

Nichtsdestoweniger halten die Gegner ihre Stellung mit einer aus Unglaubliche grenzenden Ausdauer fest. In einer Position, in welcher eine reguläre Truppe nur mit dem Aufgebote ihrer höchsten moralischen Kraft ausharren würde, in Häusern, die von den sicher treffenden Geschossen unserer schweren Geschütze durchlöchert, zertrümmert, theilweise zu Bruchgefallen und hieselbst in Brand gesteckt werden, unter gewaltigen Eindrücken, deren erschütternde Wirkung selbst die Stahlrücken der Herzogswitzen kaum zu widerstehen vermögen, ersezt der wilde Fanatismus den schwankenden Muth, und aus der Klassenbewegung, in welcher Leiche auf Leiche gebettet liegt, blühen die Schüsse den zum Sturme anrückenden Jägern entgegen.

Das 3. Kaiserjäger-Bataillon nimmt die Häusergruppe im Sturme, hiebei wirksamst unterstützt durch eine Kompanie des 33. Feldjägerbataillons. Nach heftigstem Gefechte, nachdem inzwischen durch das wohlgezielte Geschützfeuer auch der früher erwähnte Steinkogel von den Insurgenten geäubert worden war, ist die Niederlage derselben entschieden, und ihr Widerstand artet in regellose Flucht aus. Die allgemeine Verwirrung wird umso größer, als sich die Nachricht verbreitet, daß im Rücken ihrer früheren Stellung der Popovode Mustaj (ein ehemaliger Pope) mit seinen christlichen Freischaren aufgetaucht sei. Eine Schar der Contre-Guerillaführer, wobei mehrere Muhamedaner getödtet und der bekannte Insurgentenchef Mustaj Beg Nizvan Legovic sowie 30 seiner Anhänger gefangen werden. Die Insurgenten verloren an diesem Tage circa 300 Tödt, darunter mehrere Anführer. Die Anzahl der Verwundeten konnte nicht ermittelt werden, da am Gefechtsfelde keine solchen zurückblieben.

Tagesneuigkeiten.

(Eine Druckerei im Wagen.) In Serajewo befinden sich zwei Druckereien — in einer derselben wird bekanntlich das bosnisch-herzegowinische Amtsblatt gedruckt. Nachdem aber beide Druckereien sich in sehr defeciem Zustande befinden, so wurde vergangene Woche eine vollständig eingerichtete Felddruckerei nach Bosnien geschickt, die in zwei hiezu eigens erbauten Wagen untergebracht wurde. Die Wagen wurden in der Wagnerwerkstätte des Wiener Arsenal's ihrem Zwecke entsprechend erbaut und mit allen Vorrichtungen versehen, die für die Fortbringung einer Presse und der erforderlichen Sechskanten notwendig sind. Die Presse war zerlegt auf einem Wagen verpackt, während der andere die Sechskanten und die übrigen Utensilien aufnahm. Von dem Personale der Staatsdruckerei wurden drei Personen nach Bosnien delegiert.

(Das letzte Telegramm.) Dem „Tavirba“ 10. d. aus Doboj geschrieben: „Fürchterliche Schlachten werden hier geschlagen, seit drei Wochen donnern fast ununterbrochen die Kanonen, knattern die Gewehre, so daß wir infolge des Pulverrauchs gezwungen waren, die Fenster fortwährend geschlossen zu halten. Gleichwohl mußten wir ruhig an dem Apparate sitzen und mit einem Pflaster arbeiten, als ob draußen nur unsere Wuthete, um so mehr Arbeit gab es für uns, da sowohl die Zahl der Staats- als jene der Privatdepeschen riesig anwuchs. Jeder Soldat wollte, ehe er in die Schlacht ging, telegrafisch von den Seinen Abschied nehmen, und wenn er unverfehrt aus der Schlacht zurückkam, die Seinen wieder telegrafisch von seinem folgenden Fall setzen. Unvergesslich wird uns dem die Augen durch die Brust und den Rücken geschlagen waren, ließ sich durch seine Soldaten vom Schlachtfelde in das Telegrafenzimmer tragen. Er selbst brachte mit gebrochener Stimme einem Kameraden ein Telegramm an — seine Braut. Niemand wird diese schmerzliche Szene vergessen. Alle, die im Zimmer waren, weinten wie Kinder. Kaum war das Dictat beendet, sank der Arme auf dem Tragbette zurück — er hatte ausgerungen.“

(Eine Wahrscheinlichkeits-Bilanz der Pariser Ausstellung.) Der „Rappel“ unternimmt es, an der Hand der bisher vorliegenden Ergebnisse und der Wahrscheinlichkeitsrechnung in runden Ziffern die Bilanz der Pariser Weltausstellung zu ziehen. Die bisherigen Einnahmen, sagt er, stellen sich, wie folgt: Mai 1.278,860 Francs, Juni 1.954,103 Francs, Juli 1.823,176 Francs, August 1.969,335 Francs, September (die ersten 18 Tage) 1.639,580 Francs, zusammen 8.665,054 Francs. Ende September dürfte demnach die Ziffer von zehn Millionen schon erreicht sein, welches man in den Voranschlägen als äußerstes Gesamterträgnis aller sechs Monate angesehen hat, und bis Ende Oktober dürften die Einnahmen sich auf dreizehn Millionen belaufen. Dazu treten noch folgende andere Einkünfte: Wiederveräußerung des Materials vom Marsfelde 7.000,000 Francs, Subvention der Stadt Paris 6.000,000 Francs, Rückkauf des Trocaderopalastes durch die Stadt Paris 3.000,000 Francs, Abgabe der Cafés und Restaurants im Park 4.000,000 Francs, Erträgnis der Trocadero-Konzerte 1.000,000 Francs, dazu die obigen 13.000,000 Francs, zusammen 34.000,000 Francs. Da die Gesamtkosten sich auf 45.300,000 Francs belaufen, so würde also schließlich nur ein Deficit von 11.300,000 Francs verbleiben. Dahingegen hat sich das Erträgnis der indirekten Steuern, ohne Zweifel hauptsächlich infolge der Weltausstellung, für die ersten acht Monate des Jahres 1878 um 51 Millionen vermehrt und wird bis zum Ablauf des Jahres ein muthmaßliches Plus von 70 Millionen Francs ergeben, während es in dem Budget nur auf zehn Millionen veranschlagt war. Jenem Ausfall von circa elf Millionen würde also zugunsten der Weltausstellung ein Activum von sechzig Millionen Francs gegenüberstehen, wobei die sonstigen Vortheile, welche Handel und Gewerbe von Frankreich aus diesem Ereignis gezogen, noch nicht einmal eingerechnet sind. Donnerstags wurden an diesem einzigen Tage 93,000 Lose der Nationallotterie abgesetzt. In der Woche vom 6. bis 15. September sind in Paris 18,113 Fremde aus dem Auslande polizeilich angemeldet worden: unter ihnen befanden sich 4722 Engländer, 3000 Belgier, 2105 Deutsche, 1512 Italiener, 1077 Nordamerikaner, 1057 Spanier, 1037 Schweizer und 738 Oesterreicher.

(Kongreß der Friedensgesellschaften.) Am 26. d. M. beginnt im Florapavillon des Tuilerienpalastes der internationale Kongreß der Friedensgesellschaften. Auf demselben werden vertreten sein: The Peace Society von London, Präsident Mr. G. Pease, Mitglied des Hauses der Gemeinen; La Vega della Pace von Mailand, Präsident Marquis v. Pepoli, Senator; die niederländische Friedensliga, Präsident Herr Van Et, Mitglied der zweiten Kammer der holländischen Generalstaaten; der parlamentarische Ausschuß der Friedensfreunde von Wien, Präsident Reichsrathsabgeordneter Dr. Sturm; die Société Française des Amis de la Paix, Präsident Herr Adolf Brand, Mitglied des Instituts; die Ligue de la Paix et de la Liberté von Genf, Präsident Herr Charles Demoulin; The Universal Peace Union von Philadelphia; die Liga Cosmica von Rom. Vertreter von Freunden dieser Stiftung sind ferner aus Belgien, Spanien, Deutschland, Ungarn, Dänemark und Rumänien angemeldet.

Lokales.

(Patriotischer Frauenverein.) Bisher haben nachstehende Damen den hiesigen patriotischen Frauenverein zur Unterstützung kranker und verwundeter Krieger durch Uebernahme von Arbeiten in der Unterstützung von Wäscheutücken gütigst unterstützt: Die Frauen: Sophie Gräfin Auerberg; Wilhelmine Christ, Finanzdirektor's-Gattin; Antonie Baronin Cobelli-Schmidburg; Goltz, Finanzsekretär's-Gattin; Haan geb. Edle v. Franken; Anna Edle v. Kallina; Marie Legat, Hauseigenthümerin; Albertine Roger, Bezirksrichters-Witwe; Fanny Mathenische; Paula Baronin Prandau; Friederike Baronin Redbach, Stiftsdame; Amalie Ribitsch, Landesgerichtsrath's-Gattin; Anna Samassa; Eleonore Schiffer; Anna Schuller, Adjuncten's-Gattin; Rosa Sujer, Oberrechnungsrath's-Gattin; Flora Tormin, Oberstlieutenants-Gattin; Rosa Urschig, Hauptmann's-Gattin; Huber Edle von Odrog; ferner die Fräuleins: Zentschitsch, Roger, Wraf, Josefina v. Raab. — Möge das Beispiel der genannten Damen noch mehrseitige Nachahmung finden und dem patriotischen Streben des Frauenvereins weitere mitwirkende Kräfte zuführen!

(Vom Schießstande.) Bei dem sonntägigen Wetschießen der hiesigen Rohrschützengesellschaft gingen auf der Feldscheibe die Herren: Ranzinger als erster, Zenari als zweiter, und auf der Standscheibe die Herren: Regorjsek als erster und Richard Mayer als zweiter Bestgewinner hervor.

(Ein Diebstahl in Banjaluka.) Ein während des vielbesprochenen Ueberfalles der Insurgenten im dortigen Trappistenkloster „Maria Stern“ verübter Dukatendiebstahl bildet gegenwärtig den Gegenstand einer beim Laibacher Landesgerichte geführten strafgerichtlichen Untersuchung. Zur Erklärung des sonderbaren Falles, wieso gerade das hiesige Landesgericht dazu kommt, sich mit diesem Delicte zu beschäftigen, wollen wir den

Fall in Kürze mittheilen. — Ein gewesener Hörer der Theologie, der in einem nicht weit von Laibach entfernten theologischen Seminare seine vier Jahre absolviert hatte, jedoch noch vor der ihm bevorstehenden Ausweisung vorgezogen hatte, dem Priesterstande Balet zu sagen, war auf seinen ferneren Schicksalswegen, brodsuchend, nach Banjaluka gekommen, woselbst er im dortigen, in letzterer Zeit bekanntlich viel genannten Trappistenkloster „Maria Stern“ eine Anstellung als Schullehrer erhielt. Als nun kürzlich der bekannte Schredens-tag über Banjaluka hereinbrach und ein großer Theil der dortigen Christen sich mit Kind und Regel und all ihrer Habe in das Kloster flüchtete, während die Insurgenten die Stadt umtobten, gerieth der Held unserer wahren Geschichte in so entsetzliche Angst, daß er sich selbst im Kloster nicht mehr sicher fühlte und sein Heil in der Flucht suchte, indem er sich gleichzeitig zur leichteren Durchführung derselben aus den ihm vom Prior zur Beaufsichtigung übergebenen Effecten und Werthsachen einen Reisebegleiter in der Gestalt eines mit guten österreichischen Dukaten gefüllten Geldsackes mitnahm. So ausgerüstet, gelang es dem Flüchtigen, glücklich aus Banjaluka zu entkommen und die nahe österreichische Grenze zu erreichen, von wo aus er seinen Spaziergang unbehelligt fortsetzte und endlich auch in Innerkrain anlangte. Hier sollte jedoch seine Luftfahrt ein Ende finden. Die ungeschickte Art und Weise, in welcher der sich bereits sicher fühlende Held von Banjaluka seinen vermeintlich unererschöpflichen Reiseschatz auszunutzen trachtete, indem er z. B. in kleinen Dorfwirthshäusern Kellnerinnen für ein halbes Liter echten Cvicels oder, wie gleichfalls constatirt wurde, für einen uneigennützig gegebenen zärtlichen Kuß mit vollwichtigen k. k. Dukaten per Stück honorirte, lenkten das mißtrauische Auge des Gefeßes auf diesen selbst freigegebenen Dorfbewohner. Ein besonders eifriger Gemeindevorsteher unter Assistentz eines Gendarmen setzte ihm nach und forderte ihn bei seiner baldigen Einholung zur Legitimierung seiner Person sowie der Provenienz seiner goldenen Reisebegleiter, von denen er ein kleines, allerdings schon ziemlich zusammengeschmolzenes Häuflein noch bei sich hatte, auf. Da er nicht gut im Stande war, diesem Wunsche zu entsprechen, wurde er dem Laibacher Landesgerichte überwiesen, woselbst er die abenteuerliche Geschichte seiner Reise, so wie wir sie hier erzählt haben, unverholen gestand und nun den Konsequenzen derselben entgegensteht.

(Zur Einsichtnahme.) Die für das Jahr 1879 verfaßten Voranschläge der Einnahmen und Ausgaben der Laibacher Stadtkasse, des Volksschulfonds, Armeninstitutsfonds und des allgemeinen Stiftungsfonds liegen bis 10. Oktober l. J. in der magistratischen Expeditionskanzlei zur öffentlichen Einsicht auf, und es werden daselbst allfällige Erinnerungen der Gemeindeglieder darüber zu Protokoll genommen, um bei der dem Gemeinderathe zustehenden Feststellung dieser Voranschläge in Erwägung gezogen zu werden.

(Diebesgaben.) Aus Anlaß mehrfach gestellter Anfragen über die Dimensionen der für die Verwundeten nöthigen Verbandstücke wurde dem patriotischen Frauenvereine in Laibach nach eingeholter Information beim k. k. Reichs-Kriegsministerium bekannt gegeben, daß die Einhaltung bestimmter Maße nur bei einer geringen Anzahl von Artikeln wünschenswerth erscheint, und zwar: Geglühter Telegrafendraht, Dide 4 mm; Wlechbüchsen für Gyps, Inhalt 2-5 Kg.; entfettete Baumwolle, Päckchen zu 500 g.; gekremelte Jute, Packete zu 5 Kg. Außerdem bei nachbenannten, am häufigsten verwendeten Verbandmitteln: Zwirnbänder, 15 mm. breit, in Stücken zu 8 m.; Binden, 40 mm. breit, in Stücken zu 24 m.; Compressen, 76 cm. lang, 19 cm. breit; dreieckige Tücher: an der Basis 130 cm. lang, die Schenkel ungleich, nämlich der eine 84 cm., der andere 100 cm. lang.

(Theater.) Das neueste Lustspiel von Dr. Schweizer, „Die Darwinianer“, wurde vorgestern vom abermals nur spärlich erschienenen Publikum sehr kühl aufgenommen. Einestheils mögen die bekannten Personalschwierigkeiten Schuld daran tragen, denn eine Lustspielaufführung ohne Liebhaber und Liebhaberin ist nicht leicht denkbar, — viel liegt jedoch auch an dem Stücke selbst, welches durch die ersten zwei Acte eine ziemlich farblose Handlung hinschleppt und sich erst im Anfange des dritten lebhafter gestaltet. Die Diction ist geistreich, der Witz jedoch zu wenig schlagend und zu viel gelehrt. Von Einfluß an dem Mißerfolg mag auch das leere Haus gewesen sein. An der Aufführung selbst ist einiges auszufehen. In erster Linie waren mehrere Rollen nicht genügend einstudiert, es kamen infolge dessen ungemein viele Sprachfehler vor, das übrige verschuldete die Besetzung. Man kann zwar von keiner der aufgetretenen Kräfte sagen, daß sie entschieden nicht genügt hätte, ja, es thaten alle ihr Möglichstes, aber die Gesamtwirkung war und blieb matt. Herr Direktor Ludwig (Macher-mann) bringt bei seinem jedesmaligen Auftreten einen correct gezeichneten und consequent durchgeführten Charakter und wirkt förmlich erfrischend durch seine gewinnende Erscheinung und das angenehme kräftige Organ. Herr Becker (Baron von Chatillon) und Herr Ehrlich (Universitätsprofessor Haller) waren ganz lobenswerthe Substitute, aber leider doch nur Substitute. Frau Direktor Ludwig (Baronin von Stein)

spricht ungemein schön und deutlich, ihre Production ist stets elegant und tadellos, nur für das leichte Lustspiel etwas zu subtil. Fr. Ulrich (Alvine Panli), der Liebling des Publikums, und Fr. Danghof (Geheimrathin von Wallau) waren ganz zufriedenstellend.

Gestern wurde der hier bereits bekannte Schwan „Großstädtisch“, von Dr. Schweizer, gegeben. Er ist lebhafter als das Lustspiel von vorgestern, und die Ausführung wurde auch wärmer aufgenommen. In der Rolle der „Paula Walden“ lernten wir die neu engagierte Liebhaberin Frä. Wilhelmi kennen. Leider ist diese Rolle zu unselbständig, als daß man aus derselben ein entscheidendes Urtheil über die Debutantin aussprechen konnte, doch hoffen wir das Beste, umso mehr, als der jungen Dame ein guter Ruf vorausgeht und ihr geistiges Auftreten von Verständnis und Routine zeigte und der erste Eindruck keinesfalls unangenehm war. Die Leistungen befriedigten fast durchwegs. Von Herrn Direktor Ludwig's „Rittmeister v. Werdeck“ gilt vollinhaltlich das über die vorgestrige Aufführung Gesagte, und Frau Ludwig (Klara) stand ihm würdig zur Seite. Frä. Langhof (Frau Vriebetren) spielte sehr drastisch und wirksam, und Frä. Ulrich (Hulda) erntete für ihre gelungene Leistung bei jedem Abtreten wohlverdienten Beifall. Herr Smaha (Macedoi) gefiel mit Recht, nur hielt er sich in seiner pikant gezeichneten Rolle nicht ganz gleichmäßig, indem er anfangs stärker auftrat, als gegen den Schluß. Den gleichen Fehler beging Herr Catterfeld, bloß mit dem Unterschiede, daß er anfangs etwas matt schien und erst später aufthaute. Herr Baum (Lieutenant Wingen) macht Fortschritte; eifriges Studium, besonders aber mehr Ruhe, Würde und Sicherheit in den Bewegungen find dem mit hübschen Mitteln ausgestatteten Anfänger zu empfehlen. Auch Frä. Mayer (Charlotte Wingen) hielt sich ganz gut. Herr Becker (Fritz Haberland) paßt zwar nicht für diese Rolle, verdarb jedoch nichts. Hingegen wünscht Frä. Selma partout jung zu erscheinen, selbst wenn die neben ihr stehende Tochter sie um Kopfeslänge überragt. Sache der Regie wäre es, derartige Mißgriffe zu verhüten. — Wie wir vernehmen, wurde das Lust- und Schauspielpersonale durch das weitere Engagement der hier in gutem Andenken stehenden Frau Löss-Weil für das Fach der naiven Liebhaberin und des Herrn Frankfurter für erste Liebhaberrollen ergänzt.

Neuntes Verzeichniß

der Unterstüßungsbeiträge für die Reservisten-	
Familien in Krain:	
Uebertrag der Sammlungsergebnisse aus dem 8. Verzeichnisse	6508 fl. 06 fr.
K. k. Bezirkshauptmannschaft Gottschee legt vor das vom Gemeindecamte Lasserbach ein- gegebene Sammlungsergebnis per	6 " 81 "
Herr Andreas Malitsch, Realitätenbesitzer in Laibach	25 " — "
K. k. Landespräsidium den vom k. k. Landes- vertheidigungsministerium übermittelten, auf Krain entfallenden Theilbetrag per	200 " — "
des vom österr. patriotischen Hilfsverein in Wien aus seinen Vereinsmitteln zur Unterstützung der bedürftigen Familien der Reserve- und Landwehrmänner zur Verfügung gestellten Betrages per 4300 fl.	
Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Rudolfs- werth eingelangt der Betrag von	362 " 30 "
bestehend: a) aus der Sammlung bei den k. k. Behörden und Aemtern und bei öffent- lichen Anstalten, bei der hochw. Capitäl- geistlichkeit und beim Gymnasial-Lehr- körper in Rudolfswerth, dann beim k. k. Bezirksgerichte und Steueramte und bei der Hausbesitzerin J. Behove in Seisen- berg und beim Steueramte in Treffen, dann bei der hochw. Geistlichkeit mehrerer Pfarreien und bei mehreren Gemeindevor- ständen des politischen Bezirkes Ru- dolfswerth, zusammen per fl. 146 10; — b) aus einer Sammlung des Bezirkes- Wundarztes Dr. Vasič bei einer Tisch- gesellschaft in Treffen am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers per fl. 20 20; — c) aus einer Sammlung der Stadt-Bor-	

ftehung Rudolfswerth per fl. 52 40; —
 d) aus dem Erträgnisse eines Konzertes
 des uniformierten Bürgercorps von Ru-
 dolfswerth in den Hofa Brunner'schen
 Gasthaus-Lokalitäten per fl. 36 70; —
 e) aus einer Sammlung des Gemeinde-
 amtes St. Michael-Stopic per fl. 10 40; —
 f) aus einer Sammlung bei der Bezirks-
 Lehrerkonferenz in Rudolfswerth am 26ten
 August per fl. 8 60; — g) von Franz
 Freiherrn v. Wampolt, Gutsbesitzer in
 Hopfenbach fl. 25; — h) vom k. k. fürstlich
 Auersperg'schen Eisenwerke Hof fl. 15; —
 i) von den Werksbeamten in Hof fl. 16; —
 k) von den Werksarbeitern in Hof fl. 23 80;
 — l) aus einer Sammlung des Gemeinde-
 rathes Franz Behani bei einer Abend-
 unterhaltung in Seisenberg per fl. 8 10.
 Die k. k. Bezirkshauptmannschaft Leitisch
 vom Pfarramte in Verh der Sammel-
 betrag per 2 fl. — fr.

(Schluß folgt.)

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“)

Wien, 24. September. (Offiziell.) Nach siegreichem Gefechte bei Senković und Bandin-Dgjač besetzte die vorrückende erste Division Rogatica. Entgegenkommende Bewohner erzählten, die Insurgenten seien von einer förmlichen Panik ergriffen und verlieren sich unaufhaltsam theils nach Bišegrad, theils nach Gorazda. Die Gesamtzahl der todtten Insurgenten übersteigt 400. Die Spitzen des dritten und vierten Armee-corps rückten in Dolnja-Tuzla ein und hielten auf der dortigen Citadelle unter Loyalitätskundgebungen der Bevölkerung die Kaiserflagge auf. Der Fall von Bihać scheint von entscheidender Wirkung, aus allen Gegenden erscheinen Unterwerfungsdeputationen.

Wien, 24. September. Die „Politische Korrespondenz“ berichtet aus Belgrad vom 23. September: Infolge der letzten Kämpfe in Bosnien flüchteten über 1000 Infurgenten auf serbisches Gebiet und wurden von den serbischen Truppen entwaffnet und interniert.

Prag, 24. September. Czechische Abgeordnete erschienen im Landtage und gaben eine Erklärung ab, worin sie bei den früheren Verwahrungen beharren, in den Landtag aber einzutreten erklären, um zu versuchen, ob ihre versöhnlichen Gesinnungen einen Erfolg erzielen.

London, 24. September. Die Journale meinen übereinstimmend, das Verhalten Schirali's erheische eine schnelle Züchtigung, ohne Rußland in Conflict zu ziehen. Die Zusammenziehung einer großen Streitmacht an der indischen Grenze wurde angeordnet; die indische Presse verlangt Abbitte oder die Befreiung Afghanistans.

Bukarest, 24. September. In der Dobrudscha organisieren sich Banden, um der Besetzung durch die Rumänen zu widerstehen. 8000 Gewehre wurden an dieselben vertheilt.

Petersburg, 24. September. Die Meldung der „Times“ über ein Bündnis Rußlands mit Afghanistan wird von bestunterrichteter Seite als willkürliche Hypothese bezeichnet.

Prag, 23. September. (Fremdenblatt.) Der Oberkommandierende FML. Philippovich berief telegraphisch den Bergdirektor Siegl aus Karlsbad behufs geologisch=montanistischer Studien nach Serajewo.

Freitag, 23. September. (Fremdenblatt.) Die Altzechen beschloßen, in den Landtag einzutreten. Von früh bis spät abends dauerten die leidenschaftlichen Debatten. Rieger dürfte sich zurückziehen. Heute wurden die Jungzechen zur Abfassung einer gemeinsamen Eintrittserklärung und einer Adresse von den Altzechen eingeladen.

Prag, 23. September. Im nichtfideikommissarischen Großgrundbesitz ist der Sieg der verfassungstreuen Partei schon jetzt zweifellos, trotzdem das Scrutinium noch nicht beendet ist. Man rechnet auf eine Majorität

von 50 bis 70 Stimmen für die verfassungstreuen Kandidaten. Das Gesamtwahleresultat stellt sich wie folgt: 68 Altgehen, 15 Junggehen und 82 Verfassungstreue in den Stadt- und Landgemeindeguppen, 70 verfassungstreue Großgrundbesitzer.

Bugojino, 23. September. (Fremdenblatt.) In
Dolnji-Basuf und Bugojino wurden unsere einrückenden
Truppen unter dem Herzog von Württemberg und dem
Generalstabschef Alborri von einer Notablen-Deputation
und Schülern der serbischen Schule lebhaft begrüßt.

Konstantinopel, 23. September. (Korrespondenz.) Die Unentschlossenheit des Sultans inbetreff der Convention mit Oesterreich = Ungarn hält noch immer an, so daß in dieser Angelegenheit bis zur Stunde kein entscheidender Schritt nach vorwärts zu verzeichnen ist.

Telegrafischer Wechselkurs

vom 24. September.
 Papier-Rente 60 95. — Silber-Rente 62 55. — Gold-
 Rente 71 45. — 1860er Staats-Anleihen 112. — Bank-Aktien
 794. — Kredit-Aktien 232. — London 116 90. — Silber-
 100 05. — K. f. Münz- Dukaten 5 58. — 20-Franken-Stücke
 9 37. — 100 Reichsmark 57 80.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Rudolfswerth, 23. September. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	kr.		
Weizen pr. Hektoliter	6	80	Eier pr. Stück	11
Korn	5	10	Milch pr. Liter	45
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo	60
Hafer	2	30	Kalbfeisch	53
Halbfrucht	—	—	Schweinefleisch	50
Heiden	—	—	Schöpfensfleisch	35
Hirse	4	80	Häbndel pr. Stück	—
Kukurutz	5	80	Tauben	—
Erbsen	—	—	Hen pr. 100 Kilo	—
Linfen	—	—	Stroh 100	—
Erbsen	—	—	Holz, hartes, pr. Kubit	2
Fisolen	—	—	Metz	71
Rindschmalz pr. Kilo	—	90	— weiches,	14
Schweineschmalz	—	90	Wein, roth, pr. Hektolit.	14
Sped, frisch,	—	—	— weißer,	—
Sped, geräuchert,	—	80	Weinsamen	—

Angesommene Fremde.

Am 23. September.

Hotel Stadt Wien. Pollat, Kfm.; Negro, Buchhalter, un-
Baumann, Wien. — Ritter v. Hammer, k. k. Hofrath, Brinn-
— Bakof, Kfm., Triest. — Heuberner, Disntg.
Hotel Clesant. Janesch, Handelsmannsgattin, Gili. — Jallig,
Kfm., Trisail. — Kohn, Reis., Wien. — de Santi, Gymnasial-
Inspektor, und Russi, Triest. — Schmierer, suppl. Gymnasial-
lehrer, und Wurm, Beamter, Graz. — Peschle, Rittersburg-
— Zuch, Besitzer, Littai. — Busch, Kfm., und Zell, Prag.
Hotel Europa. Schmid, Wien. — Wagner, Lins-
Baierischer Hof. Münzberg, St. Veit.
Möhren. Colpi mit Familie, Vincenza. — v. Klump Anna
Willad.

Theater.

Heute (ungerader Tag): Das Versprechen
Herb. Szene aus den österreichischen Alpen mit Gesang
Alexander Lachmann. Hierauf: Der Strike der Schmiede
Dramat. Gedicht von François Copée, vorgetragen von Herrn
Smaha. Diefem folgt: Dir wie mir! oder: Ein Junge
Wasser für Liebe. Lustspiel in 1 Act von Roger. Barthelemy
Schluß: Die schlimmen Buben in der Schule. Lustspiel
mit Gesang in 1 Act von Johann Neitroy. Lust
Hebenstreit.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

	September	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Fahrenh.	Wind	Wichtigste Ereignisse
24.	7 II. M.	730-32	+ 9.8	D. schwach	benöthigt Regen	23.00 Regen
	2 " N.	729-04	+ 14.2	D. schwach		
	9 " N.	728-44	+ 14.0	SW. schwach	Bewölkt Wetterleuchten	1.20 mit

Tagesüber und abends starker Regen,
 Nord. Das Tagesmittel der Wärme + 12.7°, um 1.2° unter
 dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg

Stammesgeschichte, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 25

Börsenbericht.

Wien, 23. September. (1 Uhr.) Die Börse verkehrte in ziemlich fester Haltung. Das Geschäft war nicht von besonderem Belange.

[illegible]

Grundentlastungs-Obligationen.

Böhmen	102—	103—
Niederösterreich	104·50	105—

Nachtrag: Um 1 Uhr 15 Minuten notieren: Papierrente 60 95 bis 61.10. Silber London 116 85 bis 117.25. Napoleons 936 $\frac{1}{2}$ bis 937 $\frac{1}{2}$. Silber 100.10 bis 100.25.

Actien von Transport-Unternehmungen.

	Wetb	Ware
Alföld-Bahn	118:50	119:—
Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	473:—	475:—
Elisabeth-Westbahn	160:50	161:—
Ferdinands-Nordbahn	2030:—	2035:—
Franz-Joseph-Bahn	128:75	129:25

Prioritäts-Obligationen.

Elisabeth-V. 1. Em.	91.50	92.—
Ferd.-Nordb. in Silber	105.25	105.75
Franz.-Joseph-Bahn	85.75	86.—
Kais. Karl-Rudwig-B. 1. Em.	101.25	—

Geldsorten.

		Gold	fr.	5 fl. 62
Dufaten	5 fl. 60		9 "	87 1/2
Napoleonsd'or .	9 "	36 1/2		
Deutsche Reichs-			57 "	85
banknoten. . .	57 "	75 "	100 "	25
Silbergulden . .	100 "	10 "		

Prämienscheine Grundentlastungs-Obligationen, Ware
 Privatnotierung: Geld 90.—, 100.— bis 100.2